

Megadeal in Tirol

Das Tiroler Start-up Single Use Support freut sich über den Einstieg des internationalen Pharmariesen Novo Nordisk.



© Single Use Support

Die Mutter des dänischen Konzerns Novo Nordisk stieg mit mehreren Hundert Millionen Euro bei „Single Use Support“ ein.

••• Von Katrin Grabner

INNSBRUCK/KOPENHAGEN. Das ehemalige Start-up und bereits etablierte Unternehmen Single Use Support aus Tirol verkündete große Neuigkeiten: Der dänische Konzern Novo Nordisk hat über die Muttergesellschaft Novo Holdings eine 60%ige Beteiligung am Unternehmen erworben.

Millionendeal

Einen hohen dreistelligen Millionenbetrag soll der dänische Pharmakonzern laut *Tiroler Tageszeitung* für seine Anteile bezahlt haben. Single Use Support entwickelte ein System für den Transport von Flüssigarzneien in Einweg-Beuteln, Novo Nordisk möchte mit dem Einstieg weitere Wachstumspotenziale auf globaler Ebene erschließen. Und auch für das Tiroler Unternehmen war

es ein wichtiger strategischer Schritt: „Mit unserem momentanen Umsatz sind wir global gesehen nur ein kleiner Player. Wir müssen aber radikal in Technologie und Mitarbeitende investieren, und dafür braucht es ein globales Netzwerk, wie es Novo hat“, begründeten die Gründer

„

Um in Technologie und Mitarbeitende zu investieren, braucht es das globale Netz von Novo Nordisk.

Johannes Kirchmair
Gründerteam
„Single Use Support“

“

Johannes Kirchmair und Thomas Wurm die Entscheidung.

Gestärkter Standort

Single Use Support beschäftigt mehrere hundert Mitarbeitende, erzielt einen Jahresumsatz von unweit 100 Mio. €, einen Bilanzgewinn von rund 70 Mio. € und steht für einen kolportierten Unternehmenswert von beinahe einer Mrd. €. Beide Gründer behalten zehn Prozent des Unternehmens, der Anteil des US-Mischkonzerns Dana, der 2020 eingestiegen war, schrumpft laut *Tiroler Tageszeitung* von 40 auf 20%.

Kirchmair und Wurm sind beide Absolventen des Management Center Innsbruck (MCI). Für Rektor Andreas Altmann ist der Einstieg von Novo Nordisk in die Firma der beiden ein Attest für die „enorme Relevanz des MCI für den Standort Tirol“.

TECHNIK

Rauch: „Keine Angst vor KI“

WIEN. Künstliche Intelligenz (KI) wird im Gesundheitswesen eine immer größere Rolle spielen. Darüber waren sich die Experten und Expertinnen beim 4Gamechangers-Festival einig. Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne) meinte sogar, dass KI „die Gesundheitsversorgung und Medizin revolutionieren wird“. Rauch betonte in diesem Zusammenhang, dass der vermehrte Einsatz von KI in der Medizin „nichts Schlechtes“ ist – „davor muss man keine Angst haben“.

Bessere Vernetzung

Vor allem bei Diagnoseverfahren wie MRT und CT könnte KI durch die schnelle Auswertung großer Datenmengen Vorteile bringen. Große Hoffnung steckt Rauch in den geplanten europäischen Datenraum und eine internationale Vernetzung. Mit der elektronischen Gesundheitsakte ELGA wäre Österreich hier schon auf einem guten Weg. (kagr)



Fortschritte

Minister Rauch lobte die Forschung an und die Arbeit mit KI an den österreichischen Unis.

© APA/Georg Hochmuth